

Praxisbeispiel 3.1 Raumgestaltung: „heaven place“

Gestaltung eines „spirituellen“ Raumes mit den Kindern/ Jugendlichen

Thema:	Den Zusammenhang zwischen dem Raum und dem Thema Religion ins Bewusstsein der Kinder und Jugendlichen bringen.
Lernziel:	<ul style="list-style-type: none">• Die Teilnehmer/-innen sollen selbst kreativ einen Raum gestalten, in dem für sie Spiritualität und Religion spürbar werden und atmen können.• Die Teilnehmer/-innen sollen lernen, gestalterische Ausdrucksmittel für Spiritualität, Religion etc. zu finden.• Die Teilnehmer/-innen erhalten eine Möglichkeit, einen schönen und gemütlichen Raum für sich zu gestalten, in den sie sich zurückziehen können, in dem sie zur Ruhe kommen und ungestört nachdenken können.• Die Teilnehmer/-innen sollen erfahren, welche Qualität spirituelle Rückzugsorte haben.
Zielgruppe:	Kinder und Jugendliche der Einrichtung, Gruppengröße bis max. 8 Teilnehmer.
Leitung:	Eine pädagogische Fachkraft.
Methode:	Kreative Arbeit, Beteiligung der Teilnehmer, Hilfestellung der Leitung.
Medien/Material:	Raum der Einrichtung, Decken, Tücher, Stifte, Lampen, Mandalas, CD-Spieler, Pflanzen etc..
Zeit:	flexibel,
Pädagogische und organisatorische Hinweise:	<ul style="list-style-type: none">• Raum, der zur Gestaltung zur Verfügung steht.• Vorhandensein verschiedener Materialien zur Raumgestaltung.• Die Jugendlichen sollen die Möglichkeit erhalten ihre eigenen Vorstellungen zu verwirklichen.

Anleitung, Durchführung, Ablauf:

Einführung: Was ist ein spiritueller Raum?

- Mit den Jugendlichen wird das Lied „Ein Stück vom Himmel“ von Herbert Grönemeyer angehört.
- Anschließend wird über das Lied zur Frage „Was ist für dich im Alltag ein Stück vom Himmel, ein Platz vor Gott?“ gesprochen.
- Die Jugendlichen sollen Orte, Räume oder Situationen benennen, in denen sie Gott spüren können, nachdenken, zur Ruhe kommen, spirituelle Erfahrungen machen können etc.
- Als Ergänzung und Erklärung zu spirituellem Raum kann die pädagogische Fachkraft folgende Aspekte hinzufügen:
 - ✦ Ein Platz, an dem man sich sicher und geborgen fühlt;
 - ✦ Ein Ort, an den man sich zurückziehen kann und über sich nachdenken kann;
 - ✦ Ein Raum, wo man die Seele baumeln lassen kann;
 - ✦ Ein Ort, an dem man beten und mit Gott über das Leben nachdenken kann;
- Die pädagogische Fachkraft teilt nun den Jugendlichen mit, dass diese in der Einrichtung, in der Schule oder in der Gruppe einen kleinen Raum, Ort, Platz erhalten, der für sie ein

„Heavens-Place“, ein Stück des Himmels sein soll, in dem sie sich aufhalten und in den sie sich zurückziehen können. Dieser Raum soll nun gemeinsam gestaltet werden.

Zusammentragen der Ideen der Jugendlichen

- Mit den Jugendlichen werden gemeinsam Ideen der Raumgestaltung gesammelt.
- Das notwendige Material wird zusammengetragen.
- Ergänzend kann die pädagogische Fachkraft folgende Vorschläge der Raumgestaltung erwähnen:
 - ✦ mit Decken auslegen,
 - ✦ mit Tüchern, Lampen, Bildern, Fotos, Pflanzen, Blumen etc schmücken,
 - ✦ Duftlampe, CD-Spieler mit Meditationsmusik, Mandalas zum Malen, ein kleiner Gebetsaltar mit Ikone, Weihwasser, Bibel etc.

Ausgestaltung des Raumes

- Die Gestaltungsarbeiten werden verteilt und der Raum ausgestaltet.
- Die pädagogische Fachkraft steht den Jugendliche helfend zur Seite.

Einweihung des „Heaven-Place“

- Nach der Fertigstellung des Raumes kann dieser gemeinsam mit einem Lied, einem Ritual etc. eröffnet bzw. eingeweiht werden. Es kann diesem Raum und dem Thema auch Anerkennung verleihen, wenn diese Feier in einer gewissen Öffentlichkeit (zusammen mit dem Schulleiter, mit der Nachbarklasse oder -gruppe ...) stattfindet. So hat dieser Ort und somit Religion nicht nur privaten Charakter, sondern ist als Ort des Lebens anerkannt.

Ein Praxisbaustein zu den sechs Handlungsgrundsätzen einer religionssensiblen Erziehungshilfe.
Quelle und Copyright 2009: www.in-huelle-und-fuelle.de